Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

C. Raine.................Eigenthümer.
C. A. Heinz..............Betriebsleiter.

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephon: C. & P. 3173 St. Paul.

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt).................. 12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger) .... 15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr 7.50
Wöchentliche Ausgabe —
Nach dem Inland, pro Jahr........................ $1.50
Nach dem Ausland, pro Jahr........................ $3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr........................ $1.50
Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.
Washington Agentur des „Deutschen Correspondenten"
Wm. Hanneman, Nr. 234, Maple-Avenue, Takoma Park, Md., wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Mittwoch, den 21. Juni 1916.

Acht Seiten.

Die Note an Mexiko.

Die Note unseres Staatsdepartements an die de facto Regierung in Mexiko ist eine klare Darlegung der Ereignisse in Mexiko von dem Zeitpunkt der Anerkennung der de facto Regierung durch unsere Regierung an und des Verhaltens unserer Regierung zu der de facto Regierung unserer südlichen Nachbarrepublik.

Sie erwähnt, daß die Anerkennung der de facto Regierung seitens unserer Regierung in der Hoffnung erfolgte, daß es derselben gelingen werde, in dem durch Revolution zerrissenen Lande wieder Ruhe und geordnete Zustände herzustellen. Sie erwähnt, daß unsere Regierung die de facto Regierung Mexiko's unterstützte, indem sie verhinderte, daß den Gegnern derselben, den revolutionären Banden in den mexikanischen Nordstaaten, Waffen und Munition zugeführt würden. Sie erwähnt, wie die amerikanische Regierung die immer wiederkehrenden Angriffe auf Amerikaner in Mexiko in der Hoffnung milde beurtheilte, daß es der de facto Regierung schließlich doch gelingen werde, der gesetzlosen Banden Herr zu werden. Sie erwähnt, wie unsere Regierung sich schließlich gezwungen sah, militärisch in den mexikanischen Grenzstaaten einzugreifen, als es sich zeigte, daß die de facto Regierung nicht allein die Ruhe und Ordnung in jenen Gebieten nicht herstellen könnte, sondern sogar auch Raubzüge der gesetzlosen Banden in die amerikanischen Grenzstaaten hinein nicht verhindern könnte. Sie erwähnt, daß das ganze Verhalten der amerikanischen Regierung Mexiko gegenüber den Beweis liefere, daß diesem militärischen Eingreifen in den mexikanischen Grenzgebieten keine geheimen Absichten zugrunde liegen könnten, sondern daß dasselbe einzig und allein aus dem Grunde geschehe, unsere eigenen Grenzgebiete zu schützen und der de facto Regierung Mexiko's zu helfen, der gesetzlosen Banden Herr zu werden. Sie erwähnt, daß trotz aller Beweise der Freundschaft der amerikanischen Regierung für das mexikanische Volk und der de facto Regierung diese keinen Schritt unternahm, die guten Absichten unserer Regierung zu begünstigen; daß sie im Gegentheil unserem militärischen Eingreifen Hindernisse in den Weg legte und sogar die gesetzlosen Banden in Schutz genommen habe, indem sie denselben das Entkommen ermöglichte.

Die Note schließt mit der Erklärung, daß dem Verlangen der de facto Regierung, daß die amerikanischen Truppen sofort aus Mexiko zurückgezogen werden, aus den angeführten Gründen nicht entsprochen werden kann und ein Gewaltakt der de facto Regierung die schwerwiegendsten Folgen haben werde.

Der gerechte Beurtheiler der Sachlage wird zugeben, daß es nicht die Schuld der Ver. Staaten ist, wenn es zum Kriege mit Mexiko kommt.

—————0—————

Die große Gelegenheit für das liberale Element.

Die Verordnung, welche die Benutzung der Park-Spielplätze am Sonntag erlaubt, wenn die Wähler diese Bresche in den puritanischen Sonntag bei der Wahl am 7. November sanktioniren, ist vom Stadtrath angenommen worden, und es steht zu erwarten, daß der Mayor sie unterzeichnen wird, deutete er doch vor zwei Jahren an, daß eine solche Vorlage seine Zustimmung erhalten würde.

Nun hat das liberale Bevölkerungselement der Stadt zwei Kämpfe von großer Bedeutung an der Hand: die Bekämpfung des Prohibitionsantrags und den Kampf für mehr Freiheit am Sonntag. Beide Kämpfe sollten mit Leichtigkeit gewonnen werden können. Es muß nur systematisch gearbeitet werden.

Hierin kann das liberale Element von dem Gegner lernen. Seit Wochen schon organisiren die Prohibitionisten, und sie schaffen Organisationen, deren Stärke nicht unterschätzt werden darf. Aber, wie gesagt, der Kampf sollte mit Leichtigkeit gewonnen werden können, wenn das liberale Element nicht die Hände in den Schooß legt, sondern auch organisirt. Es ist nicht damit gethan, die Prohibitionsgefahr „blos abzuwenden"; der Prohibitionsantrag muß mit überwältigender Mehrheit geschlagen werden, damit wir wenigstens etliche Jahre vor den Agitatoren Ruhe haben werden.

Hand in Hand mit dem Kampf gegen Prohibition muß der Kampf für den freieren Sonntag gehen, der ebenfalls glänzend gewonnen werden kann. Hier liegt nun allerdings die Gefahr vor, daß es den Puritanern gelingen wird, die Abstimmung überhaupt zu verhindern. Sie werden ohne Zweifel das Einhaltsverfahren einleiten, um die Wahlaufsichtsbehörde zu hindern, der Verordnung Raum auf dem Wahlzettel zu geben; und es scheint nicht ganz festzustehen, daß der Mayor und Stadtrath in Wirklichkeit das Recht haben, die Frage bezüglich Sonntagheiligung zur Abstimmung zu bringen. Hat aber das Einhaltsverfahren keinen Erfolg, dann wird am 7. November, wie wir schon kürzlich an dieser Stelle sagten, die Morgenröthe der Befreiung vom Puritanismus anbrechen.

—————0—————

Amerika an erster Stelle!

Wall Street Bankiers haben der russischen Regierung einen Credit von $50,000,000 gewährt. Der Credit ist aber nicht durch gute amerikanische Werthpapiere gesichert. Wenn Rußland bankerott macht, ist das Geld verloren.

Unter der Ueberschrift „Ausbau der Finanzkraft der Ver. Staaten" sagt die „Washington Post":

„Der Zufluß von Gold nach den Ver. Staaten hält an und sollte begünstigt werden. Fremde Regierungen fahren fort, im Besitz des Auslandes befindliche amerikanische Werthpapiere zusammenzuraffen, und es ist weise, daß unsere Finanzmänner sie kaufen, wenn sie ihnen zum Kauf angeboten werden; das sollte ermuntert werden. Anleihen für fremde Regierungen zu vermitteln, die durch solche Werthpapiere gesichert sind, ist gesunde Finanzpolitik, und wir hoffen, daß alle solche Werthpapiere durch Kauf oder als Bürgschaft nach Hause kommen werden. Es mag gefahrlos, es mag klug, es mag gutes Geschäft sein, die Werthpapiere einer fremden Regierung hier zu einem sehr niedrigen Preis unterzubringen, vorausgesetzt, die gelieferten Fonds werden in diesem Lande in Zahlung für Waaren wieder ausgegeben, welche die fremde Regierung hier kauft. Aber weiter kann der vorsichtige, kluge und weise amerikanische Geldverleiher nicht gehen, angesichts der Schnelligkeit, mit der die kriegführenden Nationen Europas sich dem nationalen Bankerott nähern. Es liegen Anzeichen für die Richtigkeit der Annahme vor, daß die amerikanischen Werthpapiere, welche die britische und französische Regierung und deren Landesangehörigen heute noch besitzen, nicht die Ausgaben dieser beiden Nationen für 40 Tage decken können. Großbritannien's tägliche Ausgaben überschreiten $25,000,000, und die Ausgaben Frankreichs betragen mehr als $17,000,000 den Tag, sodaß die beiden Nationen zusammen jeden Tag eine Ausgabe von $42,000,000 haben. Vierzig Tage erfordern also mehr als $1,600,000, und so viele amerikanische Werthpapiere giebt es nicht in den beiden Ländern. Reginald McKenna's kürzlicher Schritt, eine Extrasteuer von zwei Schilling auf jedes Pfund Sterling Einkünfte von solchen Werthpapieren zu legen, zeigt deutlich, wie sehr die britische Regierung diese Werthpapiere benöthigt. Wir hoffen, daß die britische Regierung aller amerikanischer Werthpapiere, die es in Großbritannien giebt, habhaft wird und sie nach diesem Lande schickt. Aber welche Mittel und Wege wird sie anwenden, um weiteres Geld für die Fortsetzung des Krieges flüssig zu machen, wenn nach Unterbringung der Werthpapiere in diesem Lande in 30, 40 oder 50 Tagen der Erlös für sie aufgebraucht ist?

Unser Land kann die Fonds für die Fortsetzung des Krieges nicht liefern, und unsere Bankiers, unsere Kapitalisten und unsere Geldverleiher sollten sich sehr in Acht nehmen vor den Papieren der verschwenderischen und sorglosen Nationen der Welt. Es ist weiser, das Geld zu Hause zu behalten für die Entwickelung dieses Continents, dieser Republik, als über das Unvermögen der europäischen Nationen ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, zu lamentiren. Es ist weiser, daß unsere Mühlen, unsere Bergwerke, unsere Werkstätten, unsere Fabriken gut finanzirt werden, als daß sie vergebens nach Geld ausschauen, das ausgegeben worden ist, um in Europa Armeen und Flotten zu zerstören. Es ist weiser, unsere eigenen Verkehrseinrichtungen zu verbessern und auszudehnen und in unseren Eisenbahnpapieren unser Geld anzulegen, als es in ausländische Papiere zu stecken, die den Folgen des Krieges unterworfen sind und in Gefahr schweben, repudiirt zu werden.

—————0—————

Was wir versäumt haben.

Als der Weltkrieg im August 1914 ausbrach, sagten wir an dieser Stelle, die Gelegenheit der Ver. Staaten, ihren Auslandhandel mühelos auszudehnen und sich durch den Aufbau einer Handelsflotte vom Auslande unabhängig zu machen, sei gekommen. Eine Gelegenheit, den Weltmarkt mühelos zu erobern, wie sie in tausend Jahren nicht wiederkehren würde, sei da. Aber unsere Geldmacht dachte nur daran, durch Kriegs-Contrakte ihr Vermögen schnell zu verdoppeln; und unsere Regierung dachte mehr daran, daß England doch ja aus dem Kriege als Sieger hervorgehe, als an die Ausnutzung des Krieges für die Zukunft des eigenen Landes. Und so ist es gekommen, daß unser Auslandhandel heute ein weit geringerer ist, als vor 22 Monaten. Was unsere Ausfuhr augenblicklich so groß erscheinen macht, sind die ungeheuren Kriegslieferungen an die Alliirten, die aufhören müssen, wenn der Krieg vorbei ist. Zu diesem Thema schreibt das „Deutsche Journal" unter der Ueberschrift „Die japanische Gefahr":

„Man hört in letzter Zeit wieder viel von der Bedrohung unseres Landes durch die Expansionsgelüste Japans. Man denkt hierbei lediglich an eine kriegerische Aktion des gelben Inselvolkes und vergißt dabei, daß es auch Eroberungen anderer Art giebt, als die durch das Schwert bewerkstelligten.

Während unser Auslandhandel und unsere transozeanische Schiffahrt von England systematisch unterbunden werden, ist Japan emsig bemüht, den Handel im Stillen Ozean an sich zu reißen. Alle Schiffswerften in Japan arbeiten Tag und Nacht und bauen mehr Schiffe, als man sich jemals in Japan hat träumen lassen.

Wie unser Consul in Yokohama, Herr George H. Scidmore, berichtet, beschäftigt der Mitsubishi Schiffsbauhof in Yokohama zur Zeit 10,000 Arbeiter, in Kobe 2400. Im Kawasaki Schiffsbauhof in Kobe sind 9500 Mann beschäftigt, auf den Werften in Osaka, Uraga, Harada und Fujinagata von 300 bis 3000, im ganzen 27,900 Arbeiter.

Außerdem haben die Japaner noch zwei große Dampfer der International Mercantile Marine Co., die schönsten Dampfer der Pacific Flotte, käuflich erworben und für jeden Dampfer zwei Millionen Dollars bezahlt. Dies ist um so bezeichnender, als diese Schiffe in Japan ungefähr für die Hälfte des Preises hätten hergestellt werden können. Auf amerikanischen Werften beträgt der Tagelohn des geschulten Arbeiters etwa $5, auf japanischen Werften 39 bis 45 Cents.

Diese gewaltigen Schiffsbauten und Erwerbungen sind die vorbereitenden Schritte, wodurch Japan die Handelsherrschaft auf dem Stillen Ozean an sich zu reißen gedenkt. In unbegreiflicher Indolenz thut man hier zu Lande nichts, um sich die durch den Krieg gebotenen günstigen Konjunkturen zunutze zu machen, während Japan sie bis auf das äußerste ausnutzt. Wenn sich Europa von diesem Kriege erholt hat, wird es das gewaltige chinesische Reich als einen Vasallen Japans wiederfinden, denn wie Herr Scidmore berichtet, gehen alle großen Betriebe in China jetzt in japanische Hände über. Die Eisengruben in Lao Chung sind in den Besitz der Sino Japanese Industrial Co. übergegangen, die dort mit einem Aufwand von zehn Millionen Dollars ein großes Schmelzwerk errichten wird, die Süd-Mandschurische Eisenbahn, gleichfalls eine japanische Gesellschaft, hat die Anchanchan- und sieben andere große Bergwerke erworben; die Maigai Cotton Co. hat ihre Weberei in Shanghai um 20,000 Spindeln vergrößert, und Suzuki und Co. errichten jetzt eine große Spinnerei in Süd-China.

Die japanische Handelsflotte hat sich allein im letzten Jahr um die Hälfte vergrößert und beträgt nahezu drei Millionen Tonnen. Die offene Thür in China wird nur dem Namen nach offen sein, wenn nach Beendigung des Krieges wieder normale Verhältnisse eintreten. Ueber die Gefahr, die uns in dieser Beziehung von Japan droht, scheint man sich leicht hinwegzusetzen, und doch ist dieselbe schwerwiegend genug, um ihr unverzüglich mit allen Kräften zu begegnen."

IN RAGE AGAIN.

Pulitzer's newspaper, the New York World, is raging again—this time against some of its New York contemporaries, because they are supporting Hughes instead of Wilson. The funny part about it is, that this British-American "Hyphen" charges its contemporaries with being led by the German-language press of the country. Under the caption "Worse Then Hyphenism" the World says:

"Because Mr. Wilson would not make war upon Mexico at the command of American ranchers and concessionaires and in obedience to the wishes of the Kaiser, the Republican press has denounced him as cowardly, weak and vacillating.

"Now that he has met Gen. Carranza's actual threat of aggression by mobilizing the National Guard, he is condemned by the New York Sun for involving us in a war 'from which the people of the United States shrink in disgust', and by the New York Press as 'a man who is always too late', whose army is no good and whose militia is even worse.

"What can be the purpose of this muck-raking of the President and this rotten-egging of the army and militia? Have the German-language newspapers made such a success in Potsdaming this country that what they are pleased to call the vernacular press is warranted in following their example?

"To be furiously for war in time of peace and rampantly for peace in time of war may be consistent partisanship, but as an exhibition of Americanism it is more contemptible than anything that has yet attached to blatant hyphenism. While our hyphenates malign the Government to which they owe allegiance, they wave the flag and profess a superior patriotism. Our partisans not only slander their Government but mock all the agencies and symbols of its power and sovereignty."

As we have said above, the funny part about this newest frothing of Pulitzer's "Hyphen" is the tremendous influence it conceds to the German-language press. Mayhap this much-abused press will in the end even convert Pulitzer's British-American "Hyphen".

AMERICA FIRST.

Wall Street bankers have placed for the Russian Government a credit of $50,000,000 in this country, not secured by collateral in the shape of good American securities. If Russia should go bankrupt the money will be a total loss.

Under the caption "Building Up the Financial Power of the United States" the Washington Post says in its issue of June 19:

The importation of gold into the UnitedStates continues, and it should be encouraged.

The gathering by foreign governments of American securities held abroad continues, and the purchase by our own people of those offered for sale here is wise and should be promoted.

The arranging of loans here for foreign governments when secured by collaterals of those securities is sound finance, and we hope that every dollar of such securities will come home through sale or as collateral.

It may be safe, it may be prudent, it may be good business to place foreign government securities here at very low prices, provided the funds loaned are expended in this country in payment of commodities of origin here and purchased here by foreign governments.

But beyond that the investors of the United States cannot with either safety, prudence or wisdom go, in view of the rapid approach to national bankruptcy of the belligerent nations of Europe. There is much to indicate that all the American securities which British and French governments and nationals hold today will not cover 40 days' expenditure of those two nations.

Great Britain's expenditures are exceeding $25,000,000 each day and those of France are more than $17,000,000 each day, showing a combined expenditure of those two nations of fully $42,000,000 a day, and in 40 days that would amount to upward of $1,600,000,000, and there are not American securities held in both those countries to that amount.

Reginald McKenna's recent move for a tax of 2 shillings extra upon every pound sterling of income from those securities is positive proof of the extreme need of the British government for such securities.

We trust it gets all there are in Great Britain and that they are placed in this country; but after they are so placed, after the government shall in 30 or 40 or even 50 days expend the proceds of these securities, then what means will be adopted to raise money to carry on the war?

This country cannot furnish the funds to carry on the war upon the financial scale that is the fashion there today, and our bankers and capitalists and our investors should be very shy of the paper of the spendthrift and reckless nations throughout the world.

Better keep the money here to develop this continent, this republic, than to be lamenting over inabality of the nations abroad to meet their obligations.

Better keep our mills, our mines, our shops, our factories well financed than to have them looking in vain for cash spent in paying destroying armies and navies of Europe.

Better improve, expand and extend our own transportation facilities and invest in our railway securities than to waste our financial strength in foreign paper, subject to penalties of war and dangers of repudiation.

Die Wissenschaft der Funktion.

an den Augen ist nothwendig, um Augengläser anzupassen. Gläser, welche gekauft werden nach alter Methode, d. h. wenn ein Glas nach dem anderen probirt wird, sind sehr schädlich. Jede Untersuchung bei mir ist nach wissenschaftlichen Prinzipien. Ihre Augen sind geschützt in meinen Händen.

B. Meyer,
Nr. 532, Nord-Gay-Straße.

Metall-Decken.
Großes Lager. Prompte Dienste.
W. A. Fingles,
Nr. 29, Süd-Howard-Straße.
Telephon: St. Paul 3997.
(Juni28—)

William E. Berger.

Es starb am 18. Juni 1916 **William E. Berger**, Gatte der verstorbenen Rosina Berger, im Alter von 82 Jahren, 8 Monaten und 4 Tagen. Die Beerdigung findet **Mittwoch**, um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seiner Tochter, Frau Minnie Ullrich, **Nr. 131, Süd-3. Straße**, aus statt. Beisetzung auf dem „Immanuel-Friedhofe" in Lauraville.
(Juni19—21)

Annie Wessel.

Es starb am 18. Juni 1916 **Annie Wessel**, 80 Jahre alt, geliebte Gattin von Henry C. Wessel. Verwandte und Freunde sind achtungsvoll eingeladen, der Beerdigung am **Mittwoch**, 21. Juni, Nachmittags ½3 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Geo. J. Falter, **Nr. 1717, Mosher-Straße**, aus beizuwohnen. Beisetzung auf dem „London Park-Friedhofe".
(Juni20—21)

Leichenbestatter.

H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Baltimore-Straße und Broadway,
Nr. 1708—1710, Fleet-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1256.

Daniel Easton,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
916 Pennsylvania-Avenue.
Telephon: Mt. Vernon 5496.
(Nov2,1J)

Lilly & Zeiler,
(Nachfolger von G. France)
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweigbüreau: Nr. 700, 3. Str., Highlandtown.
C. & P. Phone: Wolfe 1222.
(März12,7Mte)

Albert E. Fuller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
Erstklassige Limousine- und Kutschen-Begräbnisse zu mäßigen Preisen.
Nie geschlossen.
Telephon: Wolfe 2203.

Telephon im Büreau: Wolfe 2290.
In der Wohnung: Wolfe 4195.
Christian Miller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nordwest-Ecke Jefferson-Str. und Montford-Ave.
Baltimore, Md.
Limousine-Beerdigungen. Tag und Nacht offen.
Elektrisch erleuchtete Limousinen für Hochzeiten und alle Gelegenheiten.
(Juni25,1J,T&S)

John Herwig,
Leichenbestatter,
Nr. 2008, Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Zweigbüreau: Nr. 3705, verl. Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Kutschen zu vermiethen für alle Gelegenheiten.
(Mai201J)

Friedhöfe.

Baltimore Cemetery.
Büreau: Haupt-Eingang North-Avenue, östlich von der Gay-Straße.
Begräbnißplätze zu verkaufen von $25 an. Sektion „X", unter immerwährender Aufsicht, $55. Raum für 4 einfache Gräber. Kostenfreie Benutzung der Kapelle.
Luzernestraßen-Eingang jetzt offen.
(Juni10,1J)

London Park Cemetery.
Haupt-Eingang: Fredrick-Road.
Büreau: Nr. 21, West-Saratoga-Straße.
Begräbnißplätze von $25 an, unter beständiger Aufsicht. Schnittblumen, Gewinde, Pflanzen etc. sind im Treibhaus am Haupt-Eingang zu finden. Unser Agent wird, wenn gewünscht, vorsprechen.

Finanzielles.

An die Besitzer der „Baltimore, Catonsville & Ellicott's Mills Passenger Railroad Company's Erste 5% Hypotheken-Bonds, am 1. Juli 1916 fällig:

Das Kapital aller ausstehenden Ersten Hypotheken Bonds der „Baltimore, Catonsville & Ellicott's Mills Passenger Railroad Company," am 1. Juli 1916 fällig, werden bei Verfall gegen Präsentirung und Auslieferung bei der Agentur der Compagnie — dem Bankhaus der Herren Alexander Brown & Sons, Calvert- und Baltimore-Straße, Baltimore, Maryland, bezahlt werden.

Durch John T. Staub,
(Juni17,21,28,Juli1) Schatzmeister.

Vermischte Anzeigen.

Ohne Lehrer Englisch sprechen und schreiben zu lernen. Für Neu-Eingewanderte, sowie für alle Diejenigen, die sich in der englischen Sprache üben und vervollkommnen wollen: „Amerikanischer Dolmetscher". 365 Seiten. Grammatik und Anleitung, in kurzer Zeit ohne Lehrer Englisch sprechen und schreiben zu lernen. Gibt die Aussprache der Wörter, die man im täglichen Leben braucht. Ein werthvolles, kurz gefaßtes Wörterbuch. Eine vollständige Mustersammlung von Briefen, Rechnungen, Quittungen, Contrakten, Wechseln, Anweisungen, Geschäftskarten etc. Nur 85 Cents. Bestellungen mit dem Betrage an Charles Kallmeyer Publishing Company, 205 East 45. Street, New York, N. Y. (Mai11,1J)

Blue Ridge Region.
Gebirgs-Sektion entlang der „Western Maryland Bahn". Illustrirtes Pamphlet (gratis). Liste von Hotels und Kosthäusern. Man schreibe an C. F. Stewart, G.-P.-A., Baltimore, Md.
(Juni8—Juli2,Do&So)

An die Damen.
Die einzige Schule in der Stadt.
Unsere Näh-Klassen sind offen. Junge Damen, welche die Kleidermacherkunst nach den neuesten Methoden erlernen wollen, können dies in kurzer Zeit durch den Anschluß an diese Klassen erreichen. Unterricht Morgens, Nachmittags und Abends. Bequeme Stunden. Im Hause begonnene Arbeiten können während des Unterrichts fortgesetzt werden. Gründlicher Unterricht im Entwurf von Mustern ertheilt. Nähere Auskunft schriftlich oder mündlich bei Frl. Hubers, Nr. 302, West-Saratoga-Straße.

Conrad Fahmüller & Sons
Polsterer, Matratzenmacher und Tapezierer,
Nr. 1931, West-Lombard-Straße.
Sendet Postkarte.
Roßhaar-Matratzen gefertigt und renovirt.
Fenster-Rouleaux.
Reparaturen an Möbeln aller Art.
(Jan11—)

Ferien-Reisen
„Zur See."
Baltimore nach
Boston
Savannah.. Jacksonville.
Angenehme Fahrt.
Feine Dampfer. Niedriger Fahrpreis.
Beste Bedienung.
Man schließe ein in die Reiseroute
„Die feinste Tour der Küste entlang".
Touren-Bücher kostenfrei auf Verlangen.
Merchants & Miners Trans. Co.,
Billet-Bureau Light- und German-Str.,
Baltimore, Md.
(Jan11—)

Schaukästen u. Laden-Einrichtungen
Muster-Stand- und Ladentisch-Kästen zu Spezialpreisen.
Kauft in der Fabrik.
Ruse & Compagnie,
808 Low-Straße, nahe Front-Str.
-3,7)

Staat Maryland.

Schatzamts-Departement.

$1,500,000 vier Prozent Obligationen der Drei Million Dollar-Anleihe von 1916".

Annapolis, Md., 7. Juni 1916.

Gemäß des Kapitels 681 der Akte der Legislatur von Maryland von 1916, die Ausgabe der hierin genannten Obligationen vorschreibend und gemäß außerdem des Beschlusses der Staatsbauten-Behörde von Maryland, am 1. Juni 1916 angenommen und in dem Archiv und zur Inspektion im Bureau der besagten Behörde in Annapolis offen, werden die Unterzeichneten, der Gouverneur, der Controlleur des Schatzamts und der Schatzmeister des Staates Maryland Angebote oder Anträge für Obligationen des Staates Maryland wie folgt annehmen:

$1,500,000 Vier - Prozent - Obligationen der Anleihe, als die „Drei Million Dollar-Anleihe von 1916" bekannt.

Besagte Obligationen sind alle vom 1. August 1916 datirt. Sie werden Zinsen zur Rate von vier (4) Prozent pro Jahr tragen, halbjährlich zahlbar an den respektive ersten Tagen des Februar und August eines jeden einzelnen Jahres während des Termins dieser Anleihe. Das Kapital besagter Anleihe wird nach dem Jahres-Serien-Plan zahlbar sein, wie er ausführlich in besagter Akte von 1916, Kapitel 681, beschrieben ist, wie folgt:

„Die Drei Million Dollar-Anleihe von 1916."

Serien „A",	$90,000	1. August 1919
Serien „B",	$94,000	1. August 1920
Serien „C",	$98,000	1. August 1921
Serien „D",	$101,000	1. August 1922
Serien „E",	$106,000	1. August 1923
Serien „F",	$110,000	1. August 1924
Serien „G",	$114,000	1. August 1925
Serien „H",	$118,000	1. August 1926
Serien „I",	$124,000	1. August 1927
Serien „J",	$128,000	1. August 1928
Serien „K",	$134,000	1. August 1929
Serien „L",	$139,000	1. August 1930
Serien „M",	$144,000	1. August 1931

Besagte Obligationen werden im Nennwerth von je $1000.00 sein, alle unterliegen in Bezug auf das Kapital der Registration und alle werden mit angefügten Zins-Coupons ausgegeben.

Diese Anleihe und die darauf zahlbaren Zinsen sind frei von der Bundes-Einkommen-Steuer und von Staats-, County- und Stadt-Steuern.

Besagte Angebote oder Anträge müssen dem Schatzmeister des Staates in seinem Bureau in Annapolis, Md., vor zwölf (12) Uhr Mittags am Mittwoch, den 19. Juli 1916, abgeliefert werden. Jedes Angebot muß auf Baar bei der Ablieferung lauten, muß in einem versiegelten Couvert eingeschlossen sein, muß die Aufschrift „Proposal for the three Million Dollar Loan of 1916" haben und jedem Angebot muß ein beglaubigter Check auf ein verantwortliches Bank-Institut, auf die Order des Schatzmeisters von Maryland gezogen, für fünf (5) Prozent des Betrages eines solchen Angebots beigefügt sein. Alle Angebote oder Anträge werden um zwölf (12) Uhr Mittags am Mittwoch, den 19. Juli 1916, in Gegenwart der Unterzeichneten geöffnet werden.

Nach der Oeffnung besagter Angebote mögen so viele der besagten Obligationen, als für welche Angebote gestellt wurden, jedoch nicht über den Betrag, für den Angebote gefordert wurden, von dem Gouverneur, dem Controlleur und dem Schatzmeister, oder einer Mehrheit derselben, an den höchsten verantwortlichen Bieter oder Bietern für dieselben gegen Baar zugesprochen werden; und wenn zwei oder mehr verantwortliche Bieter dasselbe Angebot gemacht haben und solches Angebot das höchste ist und wenn die besagten von solchen höchsten verantwortlichen Bietern gebotenen Obligationen mehr betragen, als der ganze Betrag der für den Verkauf angebotenen Obligationen, dann mögen solche Obligationen an die höchsten verantwortlichen Bieter, die denselben Preis anbieten, zu verhältnißmäßigen Theilen zugesprochen werden.

Die Unterzeichneten mögen nach ihrem Gutachten ein Angebot für die ganze besagte Anleihe, oder separate Angebote für Theile besagter Anleihe annehmen, wie es den größten Erlös bringen mag; und sie mögen nach ihrem Gutachten Angebote für Theile besagter Anleihe, aber nicht für die ganze annehmen und sie behalten sich das Recht vor, nach Gutachten alle oder irgend ein Angebot abzuweisen.

Die zugesprochenen Obligationen werden dem oder den erfolgreichen Bietern gegen Empfang des Betrages des oder der erfolgreichen Angebote am Dienstag, dem 1. August 1916, im Bureau des Staats-Schatzmeisters in Annapolis, Md., abgeliefert werden.

Bieter werden auf das besagte Kapitel 681 der Akte der Legislatur von Maryland von 1916 verwiesen, das die vollen Bedingungen und Vorschriften dieser Anleihe enthält.

Emerson C. Harrington,
Gouverneur.
Hugh A. McMullen,
Controlleur des Schatzamts.
John M. Dennis,
Schatzmeister von Maryland.
(Juni9,10,14,16,21,23,28,30)

Staat Maryland.

Schatzamts-Departement.

$2,000,000 vier Prozent-Obligationen, als die „Schatzamts-Hülfs-Anleihe von 1916" bekannt.

Annapolis, Md., 7. Juni 1916.

Gemäß des Kapitels 142 der Akte der Legislatur von Maryland von 1916, die Ausgabe der hierin genannten Obligationen vorschreibend und gemäß außerdem des Beschlusses der Staatsbauten-Behörde von Maryland, am 1. Juni 1916 angenommen und in dem Archiv und zur Inspektion im Bureau der besagten Behörde in Annapolis offen, werden die Unterzeichneten, der Gouverneur, der Controlleur des Schatzamts und der Schatzmeister des Staates Maryland Angebote oder Anträge für Obligationen des Staates Maryland wie folgt annehmen:

$2,000,000 Vier - Prozent - Obligationen, als die „Schatzamts-Hülfs-Anleihe von 1916" bekannt.

Besagte Obligationen sind alle vom 1. August 1916 datirt. Sie werden Zinsen zur Rate von vier (4) Prozent pro Jahr tragen, halbjährlich zahlbar an den respektive ersten Tagen des Februar und August eines jeden einzelnen Jahres während des Termins dieser Anleihe. Das Kapital besagter Anleihe wird nach dem Jahres-Serien-Plan zahlbar sein, wie er ausführlich in besagter Akte von 1916, Kapitel 142, beschrieben ist, wie folgt:

„Die Schatzamts-Hülfs-Anleihe von 1916".

Serien „A",	$120,000	1. August 1919
Serien „B",	$125,000	1. August 1920
Serien „C",	$130,000	1. August 1921
Serien „D",	$135,000	1. August 1922
Serien „E",	$141,000	1. August 1923
Serien „F",	$147,000	1. August 1924
Serien „G",	$152,000	1. August 1925
Serien „H",	$158,000	1. August 1926
Serien „I",	$165,000	1. August 1927
Serien „J",	$171,000	1. August 1928
Serien „K",	$178,000	1. August 1929
Serien „L",	$185,000	1. August 1930
Serien „M",	$193,000	1. August 1931

Besagte Obligationen werden im Nennwerth von je $1000.00 sein, alle unterliegen in Bezug auf das Kapital der Registration und alle werden mit angefügten Zins-Coupons ausgegeben.

Diese Anleihe und die darauf zahlbaren Zinsen sind frei von der Bundes-Einkommen-Steuer und von Staats-, County- und Stadt-Steuern.

Besagte Angebote oder Anträge müssen dem Schatzmeister des Staates in seinem Bureau in Annapolis, Md., vor zwölf (12) Uhr Mittags am Mittwoch, den 19. Juli 1916, abgeliefert werden. Jedes Angebot muß auf Baar bei der Ablieferung lauten, muß in einem versiegelten Couvert eingeschlossen sein, muß die Aufschrift „Proposal for the three Million Dollar Loan of 1916" haben und jedem Angebot muß ein beglaubigter Check auf ein verantwortliches Bank-Institut, auf die Order des Schatzmeisters von Maryland gezogen, für fünf (5) Prozent des Betrages eines solchen Angebots beigefügt sein. Alle Angebote oder Anträge werden um zwölf (12) Uhr Mittags am Mittwoch, den 19. Juli 1916, in Gegenwart der Unterzeichneten geöffnet werden.

Nach der Oeffnung besagter Angebote mögen so viele der besagten Obligationen, als für welche Angebote gestellt wurden, jedoch nicht über den Betrag, für den Angebote gefordert wurden, von dem Gouverneur, dem Controlleur und dem Schatzmeister, oder einer Mehrheit derselben, an den höchsten verantwortlichen Bieter oder Bietern für dieselben gegen Baar zugesprochen werden; und wenn zwei oder mehr verantwortliche Bieter dasselbe Angebot gemacht haben und solches Angebot das höchste ist und wenn die besagten von solchen höchsten verantwortlichen Bietern gebotenen Obligationen mehr betragen, als der ganze Betrag der für den Verkauf angebotenen Obligationen, dann mögen solche Obligationen an die höchsten verantwortlichen Bieter, die denselben Preis anbieten, zu verhältnißmäßigen Theilen zugesprochen werden.

Die Unterzeichneten mögen nach ihrem Gutachten ein Angebot für die ganze besagte Anleihe, oder separate Angebote für Theile besagter Anleihe annehmen, wie es den größten Erlös bringen mag; und sie mögen nach ihrem Gutachten Angebote für Theile besagter Anleihe, aber nicht für die ganze annehmen und sie behalten sich das Recht vor, nach Gutachten alle oder irgend ein Angebot abzuweisen.

Die zugesprochenen Obligationen werden dem oder den erfolgreichen Bietern gegen Empfang des Betrages des oder der erfolgreichen Angebote am Dienstag, dem 1. August 1916, im Bureau des Staats-Schatzmeisters in Annapolis, Md., abgeliefert werden.

Bieter werden auf das besagte Kapitel 142 der Akte der Legislatur von Maryland von 1916 verwiesen, das die vollen Bedingungen und Vorschriften dieser Anleihe enthält.

Emerson C. Harrington,
Gouverneur.
Hugh A. McMullen,
Controlleur des Schatzamts.
John M. Dennis,
Schatzmeister von Maryland.
(Juni9,10,14,16,21,23,28,30)

Bekanntmachungen.

Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore.
Rathhaus.
Baltimore, 20. Juni 1916.
An Alle, die es angeht!

Es wird hiermit gemäß von Abschnitten 86 B und 86 C des Baltimore Stadt-Charters bekannt gemacht, daß die Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore nach dem 7. **August 1916** beginnen wird, die nachgenannten Straßen mit modernem Material zu pflastern, neu zu pflastern und neu zu belegen. Alle Personen und Corporationen werden deshalb aufgefordert, Erlaubnißscheine für alle Arbeiten zu lösen und diese vor dem 7. **August 1916** zu beenden, die in irgend einer Weise die Aufgrabung oder Ausreißung genannter Straßen nöthig machen möchten, nachdem sie auf solche Weise gepflastert oder neu gepflastert oder neu belegt sind.

Die oben erwähnten Straßen sind:
Calvert-Str., von Pleasant-Str. bis Read-Str.
Monument-Str., vom Broadway bis Ensor-Str.
Linden-Ave., von North-Ave. bis Whitelock-Str.
Light-Str., von Hill-Str. bis Wehler-Str.
Monument-Str., Milton-Ave. bis zur östlichen Stadtgrenze.
Hamburg-Str., von Scott-Str. bis Croß-Straße.

Im Auftrage der Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore.

A. Keith Compton,
Vorsitzer und consultirender Ingenieur.
R. M. Cooksey,
Straßen-Ingenieur.
(Juni21,26,Juli3,10)

Unterhaltungen.

Heute Baseball.
Meisterschafts-Spiel.
Oriole Park............Nachmittags um 3.45.
Baltimore gegen Rochester.
Billette im „Fashion Shop" und Spaldings.
(Juni19—21)

Loew's Hippodrome
George Primrose (er selbst) & Co.
10——Weichsohlen-Tänzer——10
Kommt bald—
Charlie Chaplin.
Ununterbrochen von 1.30 bis 11 Uhr Abends.
Nachmittags alle Sitze 10c.
ausgenommen Samstags und an Feiertagen.
Abends 10c., 20c., 30c.
(Juni18—24)

Dampfer-Exkursionen.

Tolchester = Beach.

Der großartige Familien-Resort.

Dampfer „Louise," Pier 16, Light-Straße, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8.45 Vorm., 2.00 Nachm. und 6.40 Abends; Mittwoch, Samstag und Sonntag 8.45 Vorm. und 2.00 Nachm. Billete 25 Cents. Geht mit der Menge!
Diskonti für Organisationen.
(Mai27,T&S—)

Dampfer „Dreamland"
Chesapeake Beach.
Vom Pier am Fuße des Broadway.
Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags 10.30 Vorm.; Samstags 1.45 Nachm. 50c.
Mondscheinfahrt Montags und Freitags 7 Uhr Abends. 25c.
(Juni6,T&S—)

Ericson-Linie-Exkursionen.
Attraktive Wasser-Route durch den Chesapeake and Delaware Canal.

	Tag-Boot.	Nacht-Boot.
Nach Philadelphia, einen Weg..	$1.00	$1.50
Nach Philadelphia, Rundfahrt (15 Tage)	2.00	2.00
Nichtlimitirt, Rückfahrt mit B. & O.-Bahn	3.40	3.90
Cape May (mit Bahn von Philadelphia), einen Weg.........	2.75	3.25
Cape May, Rundf., (16 Tage)..	4.50	4.50
Atlantic City (Bahn von Phil.)	2.25	2.75
Atlantic City, Rundf. (16 Tage)	4.25	4.25
Atlantic City (Rückfahrt mit B. & O.-Bahn)	5.65	6.15
Asbury Park, Ocean Grove, Long Branch	3.40	3.90
Rundfahrt (16 Tage)........	5.75	5.75
Rundfahrt (6 Monate).......	6.35	6.35
New York, einen Weg........	3.25	3.75
Albany, N. Y., einen Weg....	5.25	5.75
Troy, N. Y., einen Weg......	5.25	5.75
New Haven, Conn., einen Weg..	4.25	4.75
Portland, Me., einen Weg.....	9.25	9.75
Newport, R. I., Fall River, Mass.	6.25	6.75

Tag-Boote fahren jeden Tag um 8 Uhr Morgens ab. Nacht-Boote, täglich, ausgenommen Sonntags, 5 Uhr, anhaltend in Betterton, Town Point, Chesapeake City, St. George, Del., und Chester, Pa. Mahlzeiten 75c. Billete-Verkauf bei Albaugh's und an Bord der Dampfer. Schreibt für „Guide".
Clarence Shriver, G.-P.-A.
(Juni16—)

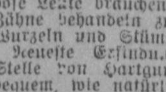
Die prächtigen Port Deposit- und Betterton-Exkursionen.
Gebirgs - Scenerien, die großen Brücken. Nichts gleicht dem Susquehanna-Fluß. Beliebter Dampfer „Susquehanna", Pier 16, Light-Straße. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 1 Nachm. Zu Hause 10.45 Nachts. Mittwochs, 9 Vorm. Sonntags 10 Vorm. Zu Hause 8.30. Billete 50c. Gute Mahlzeiten. Musik. Beginn am 20. Juni.
(Juni15,3Mte,T&S)

Ericsson-Linie nach Betterton und zurück mit Tag-Schnelldampfern, 8 Morgens täglich, 5 Nachm. täglich, ausgenommen Sonntags. Rückfahrt von Betterton täglich etwa 3 Nachm. Rundfahrt (30 Tage) 50c. Mahlzeiten 75c. (Juni16—)

Vermischte Anzeigen.

Jahrelange Erfahrung
im Zuschneiden und Fertigen
von
Männer - Kleidern
qualifizirt uns zur Produktion der absolut besten Resultate.
Anzüge von $13.50 an.
Baltimore's einziger Schneider,
J. H. Reitze & Sohn,
643 West-Baltimore-Straße,
nahe Arch-Straße.
(März20,DiDoSo—)

Phones, St. Paul 5645 und 5646.
In 1875 etablirt.
A. P. Rosello, Präsident und Schatzm.
The Baltimore Steam Carpet Cleaning & Storage Co.
Teppiche aufgenommen, gereinigt, gelagert, umgeändert und wieder gelegt.
121 Nord-Greene-Straße.
Annex: 111 Nord-Greene-Straße.
(März31—3Mte)



Zähne ohne Platten.
Etwas Neues.
Dieses System erfordert kein Ausziehen, verursacht daher auch keine Schmerzen. Haben dasselbe Aussehen, dieselbe Wirksamkeit und fühlen sich an wie natürliche Zähne. Eingefallene Gesichter werden normal gemacht. Nervöse Leute brauchen sich nicht zu fürchten, ihre Zähne behandeln zu lassen. Wir krönen alle Wurzeln und Stümpfe ohne Ausziehen.
Neueste Erfindung: Aluminium-Platten an Stelle von Hartgummi. Sehr leicht und so bequem, wie natürliche.
Ganze Zahngebisse $3.00 und $5.00; alle garantirt. Goldkronen $3.00 und $5.00; alle garantirt. Brücken-Arbeit $3.00 bis $5.00. Gold-Füllungen von $1 an. Silber-Füllungen 50c.
Dr. J. W. Derlin, deutscher Zahnarzt,
Dr. 811, Nord-Howard-Straße.
Office-Stunden von 8 Morgens bis 9 Abends.
Sonntags von 9 bis 9 Uhr.

Maryland Chattel Loan Association.
Albert Blume, Geschäftsführer.
229—231 Calvert Building,
Fayette- und St. Paul-Straße.
Darlehen von $10 bis $500
auf Möbel, Pianos etc. ohne Entfernung derselben. Gesetzliche Zinsen berechnet. Keine Wucherei.
(Nov1—T&S)